



Maria Corina Machado, Oppositionsführerin, bei Protest in Caracas festgenommen

Venezuelas Oppositionsführerin Maria Corina Machado wurde während eines Protests in Caracas gegen Präsident Maduro festgenommen. Der Vorfall erfolgt kurz vor Maduros Amtsantritt zur dritten Amtszeit.

Die venezolanische Oppositionsführerin Maria Corina Machado wurde in Caracas festgenommen, nachdem sie sich an einer Protestaktion gegen Präsident Nicolás Maduro beteiligt hatte, wie ihr Team berichtet.

Hintergrund zur Inauguration von Maduro

Maduro soll am Freitag für eine dritte Amtszeit vereidigt werden, nachdem die Präsidentschaftswahlen im letzten Jahr umstritten waren. Machado's politische Gruppe Comando con Venezuela teilte auf X mit, dass sie beim Verlassen der Demonstration am Donnerstag „gewaltsam gestoppt“ wurde. „Truppen des Regimes schossen auf die Motorräder, die sie transportierten“, erklärte die Gruppe.

Details zu der Festnahme

Ihr Team berichtete CNN, dass mindestens acht Sicherheitsbeamte an dem Vorfall beteiligt waren. Machados Auftritt bei der Kundgebung war ihr erstes öffentliches Erscheinen seit Monaten, nachdem die Regierung gegen venezolanische Oppositionspersonen und deren Unterstützer nach den Wahlen vorgegangen war.

Machados Botschaft an die Öffentlichkeit

„Ich bin hier“, postete sie am Donnerstagmorgen auf X und teilte ein Video von sich bei der Protestaktion, gekleidet in Jeans und den Farben der venezolanischen Flagge. Auf die Frage, was passieren würde, wenn sie festgenommen wird, erkannte Machado das Risiko an. „Wir nehmen einen Tag nach dem anderen, Isa. Ich bin mir meiner Verantwortung bewusst. Aber wir wissen auch, dass dies ein Preis ist, der jeden von uns übersteigt. Deshalb müssen wir das tun. Ich werde morgen bei unserem Volk sein“, erklärte sie im Gespräch mit CNNs Isa Soares.

Reaktionen auf die Festnahme

Der Generalstaatsanwalt Venezuelas, Tarek William Saab, lehnte es ab, sich zu dem Vorfall zu äußern, als er von CNN kontaktiert wurde. Der Präsident Panamas, José Raúl Mulino, verurteilte Machados Festnahme kurz nach Bekanntwerden der Nachrichten auf X. „Panama fordert die volle Freiheit von @MariaCorinaYA sowie Respekt für ihre persönliche Integrität“, schrieb Mulino. „Das diktatorische Regime ist für ihr Leben verantwortlich!“

Konflikte in Caracas

Rivalisierende Gruppen von Demonstranten versammelten sich in der venezolanischen Hauptstadt Caracas am Vorabend der Inauguration. An mehreren Orten in Caracas wuchs die Zahl der Oppositionsanhänger, die mit Fahnen wedelten und lautstark Freiheit forderten. Unterstützer hielten auch Plakate mit der Aufschrift „Gonzalez Presidente“ und bliesen Vuvuzelas.

Wahlen und Glaubwürdigkeit der Oppositionszahlen

In Venezuelas größtem Stadtteil Petare versammelten sich unterdessen Maduro-Anhänger zu dem, was sie eine „March for

Peace and Joy“ nennen. Maduro wurde im Juli von den Wahlbehörden, die unter strenger Kontrolle der regierenden Sozialistischen Partei stehen, zum Gewinner der Präsidentschaftswahlen erklärt. Doch die venezolanische Opposition, angeführt von Machado, veröffentlichte Tausende von Stimmenaushaltungen und behauptete, dass ihr eigener Kandidat, Edmundo Gonzalez, die Wahl mit 67 % gegenüber Maduros 30 % tatsächlich gewonnen hatte.

Internationale Beobachtungen und Gonzalez‘ Rückkehr

Unabhängige Beobachter wie das Carter Center und die Kolumbianische Wahlmission sowie die eigene Analyse von CNN haben inzwischen die Zahlen der Opposition als legitim validiert. Gonzalez, der trotz der Androhung einer Festnahme plant, in dieser Woche nach Caracas zurückzukehren, begann den Tag in der Dominikanischen Republik, wo er sich mit dem dominikanischen Präsidenten Luis Abinader und anderen regionalen ehemaligen Führungspersonlichkeiten traf. „Wir Venezuelaner werden bald unsere Freiheit zurückgewinnen“, sagte Gonzalez in einer Rede in Santo Domingo. Nach der Festnahme von Machado erteilte Gonzalez eine Warnung an die venezolanischen Sicherheitskräfte: „Als designierter Präsident fordere ich die sofortige Freilassung von María Corina Machado“, schrieb er auf X. „An die Sicherheitskräfte, die sie entführt haben, sage ich: Spielt nicht mit dem Feuer.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at